



Verkehrsregel Nr. 1:
GIB MIR Δ CHT
auf der Straße

Worauf ihr auf der Straße achten müsst

SICHER AUF DER STRASSE – TIPPS FÜR MÄDCHEN UND JUNGEN

Verkehrssicherheit für Kinder · www.gib-mir-acht.de

LANDESHAUPTSTADT
HANNOVER

HAN
NOV
ER 

Gib mir Acht auf der Straße



„Ich gebe Acht, auch wenn
ich es mal eilig habe!“

 Nele

Sängerin Nele Kohrs
(TfN, The Voice of Germany)
macht sich stark für Deine
Sicherheit auf der Straße.



Hier steht, worum es geht

- SEITE 4 UND 5** Sicher auf der Straße
- SEITE 6 UND 7** Unterwegs mit Bus und Bahn
- SEITE 8 BIS 10** Unterwegs zu Fuß
- SEITE 11** Tipps und Tricks für Skater
- SEITE 12 BIS 17** Fit auf dem Fahrrad
- SEITE 18 UND 19** Sicher im Auto
- SEITE 20 UND 21** Profi-Quiz für Durchblicker
- SEITE 22 UND 23** Tipps und Adressen



Gib mir 5! Das heißt: Wir sind uns einig. Auf der Straße aber heißt es „Gib mir Acht!“. Das bedeutet: Pass auf mich auf! Du auf mich und ich auf dich.

Erwachsene und Kinder sind im Straßenverkehr Partner. Und wenn Partner aufeinander Acht geben, dann kann ja eigentlich nichts passieren.

Gib mir 5 und gib mir Acht! Denn wir sind uns einig. Wir passen gut aufeinander auf. Damit uns nichts passiert.

In diesem Heft steht, was für mich besonders wichtig ist – zu Fuß, mit dem Skateboard, auf dem Fahrrad oder auch im Auto.



Sicher auf der Straße



Ich bin Vorbild für die Kleinen! Meine kleine Schwester, die hat keine Ahnung von Sicherheit. Wenn wir an der Ampel stehen, will sie sofort über die Straße. Und am liebsten würde sie sich im Auto überhaupt nicht anschnallen. Gut, dass ich da bin. Ich zeige ihr immer wieder, wie man es richtig macht, und bringe ihr alles bei. Ich erkläre ihr, dass man an der Ampel stehen bleibt, bis das grüne Männchen leuchtet. Und dass man sich im Auto immer mit dem Gurt sichern muss. So langsam kapiert sie es, glaube ich.



Helle Farben
machen mich sicher

MIT DEM PLAYER
HÖRT MAN NIX



**Verkehrsberuhigter
Bereich**

*Autos müssen in diesen
Straßen ganz langsam fahren.
Aber auch hier muss ich genau
sehen und hören können, was
um mich herum passiert!*

In jedem Auto sitzt ein Fahrer, der sich Mühe gibt, alles richtig zu machen. Er will mich nicht in Gefahr bringen. Aber manchmal sieht er mich einfach nicht. Wenn es regnet oder dämmerig ist, dann bin ich auf der Straße schlecht zu erkennen.

Stell dir mal vor: Trage ich dunkle Kleidung, werde ich aus höchstens 25 Meter Entfernung gesehen. Ein Auto, das mit 50 Stundenkilometern unterwegs ist, braucht zum Anhalten aber viel länger, nämlich 40 Meter. Darum ziehe ich Klamotten an, die auch bei trübem Wetter und in der Dämmerung von Weitem gut zu sehen sind. Meine helle Jacke trage ich dann, ich habe sogar Reflektor-Streifen daran befestigt. Helle Kleidung nehmen Autofahrer aus 80 Meter Entfernung wahr. Und Reflektoren leuchten sogar bis zu 150 Meter weit!

Von rechts kommt ein Krankenwagen mit Sirene. Hinter mir rumpelt ein Lkw heran. Ein Auto hupt. Die Straßenbahn zischt über die Gleise. Ein Mann ruft: „Vorsicht!“

Wenn ich auf der Straße bin, ob zu Fuß oder mit dem Fahrrad, muss ich hören, was um mich herum passiert. Das macht mich sicher im Straßenverkehr.

Wer sich die Ohren verstopft, der hört ... gar nichts. Nur den neuesten Hit. Aber den kann man sich auch zu Hause anhören.

Ich mach da nicht mit. Ich verbinde mir ja auch nicht die Augen, wenn ich über die Straße gehe.

GIB
MIR
AUCH



Unterwegs mit Bus und Bahn



KEINE HEKTIK AN
DER HALTESTELLE

Wenn ich
mal eine Frage
habe...

Wie fahre ich sicher mit Bus und Bahn?

Viele interessante Infos und Veranstaltungen zu diesem Thema hält der Großraumverkehr Hannover (GVH) für Schülerinnen und Schüler bereit. Unter der Telefonnummer 0511 1668-2008 oder 0160 97214814 bekomme ich dazu nähere Informationen.

Morgens muss ich mich manchmal richtig beeilen, um rechtzeitig an der Bushaltestelle zu sein. Das ist gefährlich. Denn wenn ich wenig Zeit habe, bin ich nicht sehr aufmerksam. Darum gehe ich jetzt zehn Minuten früher los.

Auf gar keinen Fall renne ich über die Straße, wenn ich den Bus oder die Bahn noch erreichen will. Zu spät zum Unterricht zu kommen macht zwar keinen Spaß, aber vor ein Auto zu laufen und im Krankenhaus zu landen ist noch viel blöder. Darum warte ich, bis ich sicher über die Straße komme, und nehme einfach den nächsten Bus oder die nächste Bahn.

Wenn ich ausgestiegen bin, renne ich nicht gleich über die Fahrbahn. Denn es könnte ja ein Auto kommen. Ich warte einfach, bis der Bus weggefahren ist und die Straße frei ist. Dann kann ich ohne Stress die Fahrbahn überqueren.

Gestern wollte ich Paul besuchen. Der ist neu in der Klasse, und ich wusste noch nicht so richtig, welche Bahn ich nehmen sollte, um zu ihm zu kommen.

Am Bahnsteig habe ich einen Apparat mit einem roten und einem grünen Knopf entdeckt. Als ich auf den grünen Knopf drückte, meldete sich eine Stimme, wie am Telefon. Jemand erklärte mir ganz genau, in welche Bahn ich einsteigen sollte und wo ich dann umsteigen musste. Den roten Knopf muss ich hoffentlich nie drücken. Der ist für Notfälle. Zum Beispiel, wenn jemand verletzt wurde oder mich jemand bedroht.

Wenn ich etwas wissen will, kann ich auch den Busfahrer oder die Busfahrerin fragen. Aber nur, wenn der Bus nicht fährt. Beim Einsteigen zum Beispiel. In vielen Stadt- oder S-Bahnen gibt es Sprechanlagen, mit denen ich die Fahrerin oder den Fahrer erreichen kann.



Info- und Notrufsäulen

Drücke ich den grünen Knopf, bekomme ich Infos zu meiner Fahrstrecke. Der rote Knopf ist für Notfälle!

Gib
mir
Acht





Am Bordstein heißt es: Stopp

Ich seh' nichts,
wenn da Autos
parken



Unterführung, Überführung

An dieser Stelle komme ich ganz sicher auf die andere Straßenseite. Denn hier gibt es eine Unterführung oder eine Brücke für Fußgängerinnen und Fußgänger!

Ich sehe, wie mein Freund mir von der anderen Seite der kleinen Straße her zuwinkt. Bestimmt hat er mir etwas ganz Wichtiges zu erzählen! Schon will ich losrennen. Aber gerade noch fällt mir ein, wie gefährlich das wäre. Die Autofahrer könnten gar nicht so schnell bremsen, wenn ich über die Straße laufen würde. Und ich könnte unterwegs gar nicht so schnell sehen, ob Autos kommen.

Darum bleibe ich erst mal ganz cool am Bordstein stehen und checke die Lage. Kommt links ein Auto? Nein, aber ein Motorrad. Das lasse ich durch. Und rechts? Da kommt ein Lkw. Ich warte. Rechts ist frei. Und links? Auch frei. Hey, ich komm rüber!

An großen Straßen ist es besonders schwierig, auf die andere Seite zu kommen. Denn oft parken am Rand Autos. Die versperren mir die Sicht auf die Straße. Und die Autofahrer, die auf der Straße unterwegs sind, die können mich zwischen den parkenden Autos gar nicht richtig sehen.

Darum gehe ich möglichst nicht über eine Straße, wenn am Rand Autos parken. Und wenn doch, dann passe ich besonders gut auf. Ich mache das so: Ich lege meine Hand vorn an eines der parkenden Autos und beuge mich vor, bis ich die Straße gut sehen kann. Und erst wenn die Straße frei ist, gehe ich los. Noch besser: Ich suche mir eine Ampel. Oder einen Zebrastreifen.



Achtung, Kinder!

Das Zeichen warnt die Autofahrer: Achtung, an dieser Stelle laufen manchmal Kinder über die Fahrbahn. Ich nicht. Ich bin lieber vorsichtig!

GIB
MIR
ACHT





Wohnt ein Zebra auf dem Streifen?

TIPPS UND TRICKS FÜR SKATER



Frei für Skater!

Bin ich auf Inlineskates unterwegs, darf ich auch dort fahren, wo ich dieses Schild sehe.

Tipps:

Wo es tolle Skate-Anlagen gibt und wie ich dorthin kommen kann, erfahre ich in den Kinderstadtplänen! Auf Seite 22 steht, wo man diese Pläne bekommt.

Komische Ausdrücke gibt es! Was hat ein Zebra auf der Straße zu suchen? Nichts natürlich. Aber die weißen Streifen auf der Straße, die erinnern wirklich an das gestreifte Fell eines Zebras!

Auf dem Zebrastreifen haben wir als Fußgänger Vorrang. Ebenso, wenn wir mit Inlineskates, einem Skate- oder Waveboard unterwegs sind. Die Autos müssen stehen bleiben und uns über die Straße lassen. Ich bin vorsichtig und warte erst einmal vor dem Zebrastreifen, bis die Autofahrer anhalten. Vielleicht haben sie mich ja nicht gleich gesehen. In der Mitte schaue ich noch einmal nach rechts, ob alles okay ist. Sicher ist sicher.

Will ich mit dem Fahrrad über den Zebrastreifen, steige ich natürlich ab. Das ist Pflicht! Und auch mein Skateboard nehme ich lieber unter den Arm und fahre erst auf den anderen Straßenseite weiter.

Ich habe neue Inliner. Die hat mir meine Tante geschenkt, und damit bin ich ganz schön schnell. Vollspeerd. Darum muss ich auch gut aufpassen, dass den anderen Leuten und mir nichts passiert.

Inlineskates und Rollschuhe sind keine Verkehrsmittel wie das Fahrrad oder Auto. Darum fahre ich mit ihnen auf dem Gehweg. Den Radweg, die Straße oder den Seitenstreifen darf ich benutzen, wenn es dort ein Schild gibt, wie es rechts zu sehen ist. Klar, dass ich auf dem Gehweg Rücksicht auf die Fußgänger nehme. Sie haben immer „Vorfahrt“, und ich darf sie nur links überholen. Ich sollte Schrittgeschwindigkeit fahren, also ungefähr so schnell, wie ein Fußgänger geht.

Mir selbst soll aber auch nichts passieren. Darum fahre ich nie ohne Helm und Schoner für die Handgelenke, Ellenbogen und Knie.



Achtung!

Fußgängerüberweg

Autos, Motorräder und Fahrräder, die auf der Straße unterwegs sind, müssen hier anhalten. Trotzdem schaue ich genau, ob wirklich alle bremsen! Erst dann gehe ich über.

GIB MIR ACHT



Fit auf dem **Fahrrad**



Der HannoverHelm

Damit meine Freunde und ich beim Radeln gut geschützt sind, gibt es den HannoverHelm, den wir ganz preiswert beim Fahrrad-Händler bekommen können. Der sieht richtig cool aus!



Mein sicheres
Fahrrad

Der richtige Helm



Radfahren verboten!

Selbst wenn mein Bike perfekt sicher ist: Mit dem Fahrrad habe ich hier leider nichts verloren. Durchfahrt fürs Rad verboten!

Na klar kann ich Fahrrad fahren. Aber was muss mein Fahrrad können, damit es perfekt ist?

	Das Wichtigste am Fahrrad
1	Vorderradbremse
2	Hinterradbremse
3	Scheinwerfer (weiß)
4	Rückstrahler (weiß)
5	Rücklicht (rot)
6	Rückstrahler (rot, maximal 60 cm vom Boden entfernt)
7	Großflächenrückstrahler
8	Reflexstreifen oder je zwei Speichen-Rückstrahler vorne und hinten
9	Zwei Rückstrahler (gelb) je Pedal
10	Laute Klingel

Auf jeden Fall setze ich beim Radfahren einen Helm auf! Bei der Tour de France tragen die Fahrer ja auch einen.

Wichtig ist, dass er richtig auf den Kopf passt. Als meine Eltern ihn im Fahrradladen gekauft haben, war ich natürlich dabei und habe ihn anprobiert. Wir haben den Kinnriemen angezogen und geschaut, ob der Helm schön fest sitzt. Das tut er. Er wackelt nicht und drückt nicht. Er hat Schlitze, die im Sommer die Hitze ableiten und eine krasse Farbe, die die Autofahrer gut sehen. Perfekt!

Wenn ich mal mit meinem Fahrrad stürze, kann der Helm mein Leben retten.

GIB
MIR
ACHT





Gehweg

Hier dürfen Kinder bis zehn Jahren fahren. Natürlich muss man besonders auf die Fußgänger aufpassen!

Rad- und Gehweg

Kinder und Erwachsene dürfen hier fahren. Vorsicht, Fußgänger! Falls es zu voll ist, steige ich lieber ab!

Radweg

Hurra! Ein Weg nur für Radfahrer! Aber auch hier muss ich aufpassen, besonders auf abbiegende Autos.

**WO DARF ICH FAHREN ?
FUSSWEG, RADWEG ODER STRASSE ?**

Ich quatsch' so gern mit meiner Freundin

Bis zum achten Geburtstag fahren Kinder auf Gehwegen! Achtung: Autofahrerinnen und Autofahrer rechnen oft nicht damit, dass Kinder auf dem Gehweg radeln und passen beim Abbiegen manchmal nicht auf sie auf. Kinder, die eine Straße überqueren wollen, steigen ab und schieben ihr Rad.

Sind sie zwischen acht und zehn Jahre alt, können Kinder sich aussuchen, ob sie auf dem Gehweg fahren wollen oder auf dem Radweg. Auch auf der Straße dürfen Kinder in diesem Alter jetzt Rad fahren, aber nur, wenn es keinen Radweg gibt. Wer sich noch nicht so ganz sicher fühlt, der bleibt auf dem Gehweg. Hier heißt es natürlich: Auf Fußgänger muss ich Rücksicht nehmen.



Fußgängerüberweg

Beim Überqueren der Straße auf dem Zebrastrifen steige ich immer ab und schiebe das Fahrrad bis zur anderen Straßenseite!

Ab dem zehnten Geburtstag darf ich nicht mehr auf dem Gehweg fahren, sondern nur auf dem Radweg oder der Straße. Ich radele aber nur in ruhigen Straßen auf der Fahrbahn. Auf Straßen mit vielen Autos nehme ich lieber den Gehweg. Und zwar zu Fuß.

Meine Freunde und ich, wir haben uns immer ziemlich viel zu erzählen. Über die Schule, die Geschwister und die Eltern und was eben gerade so anliegt.

Vor ein paar Tagen bin ich neben meiner besten Freundin auf dem Radweg geradelt. Da kam einer auf einem Rennrad ange-rauscht und hätte mich fast weggepustet. Ich hab mich vielleicht erschrocken! Mulmig ist mir auch geworden, als so nah an mir die Autos vorbeigeflüzt sind. Seitdem fahren wir lieber auf der rechten Seite und hintereinander, meine Freundin und ich.

Wenn ich Fahrrad fahre, telefoniere ich auch nicht mit meinem Handy. Denn erstens kann ich mich dann nicht auf den Verkehr konzentrieren. Und zweitens habe ich den Lenker nicht sicher im Griff, wenn ich mit einer Hand das Handy halte. Ich bin lieber vorsichtig und komme sicher bei meinen Freunden an. Dann können wir immer noch quatschen. Stundenlang.



Radfahrer im Gegenverkehr

Hier kann's eng werden. Denn Radfahrerinnen und Radfahrer dürfen von beiden Seiten radeln. Gegenverkehr!

GIB MIR ACHT





Einbahnstraße

Der Pfeil zeigt in die Richtung, in der man auf der Straße fahren darf.



Gegen die Pfeilrichtung fahre ich nur bei einem dieser Zusatzschilder



Gehweg

Kinder bis zehn Jahren dürfen hier Rad fahren.

Keine Einfahrt für Autos und Radfahrer. Hier geht es nur weiter ...

... als Fußgänger auf dem Gehweg.
... als Radler bis zehn Jahren auf dem Gehweg.
... als Radler bei diesem Zusatzschild:



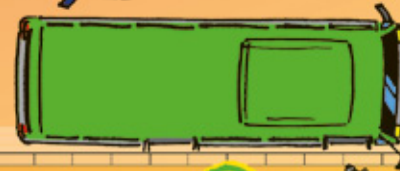
Radweg

Hier dürfen Kinder ab acht Jahren fahren.

So verhalte ich mich richtig



Gib mir Acht!
Schnell auf die andere Seite? Erst die Straße checken!
Zwischen geparkten Autos werde ich schlecht gesehen.



Gib mir Acht!
Vor dem Bus über die Straße? Autos, die den Bus überholen, fahren oft zu schnell und können mich nicht sehen.

Vorfahrt beachten

Alle, die von links oder rechts kommen, haben Vorfahrt



Wenn die Straße frei ist, achte ich auf das abbiegende Auto neben mir!

Auf Gehwegen, die für Radfahrer frei sind, achte ich besonders auf Fußgänger



Gib mir Acht!
Sieht mich der Autofahrer beim Abbiegen? Bin ich im Toten Winkel?



Kann ein Winkel tot sein?

Natürlich nicht, denn es gibt ja auch keine lebendigen Winkel! Aber den Ausdruck „Toter Winkel“ gibt es tatsächlich. Er bedeutet, dass der Fahrer in einem Lastwagen oder Bus oder Auto einen Teil der Straße neben und hinter ihm nicht sehen kann, auch wenn er in den Rückspiegel schaut. Will die FahrerIn oder der Fahrer dann nach rechts abbiegen, kann es brenzlich werden. Denn wenn ich auf dem Radweg oder auf der Straße gerade in diesem Toten Winkel bin, könnte ich umgefahren werden.

Hallo Fahrer, siehst du mich?

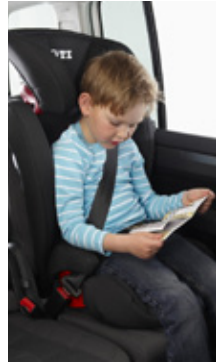
Ob ein Fahrzeug abbiegen will, sehe ich am Blinkzeichen. Damit mir dann nichts passiert, fahre ich nicht im Toten Winkel. Zur Sicherheit schaue ich in den großen Spiegel am Fahrzeug vor mir und versuche, das Gesicht des Menschen zu erkennen. Sieht er mich? Erst dann fahre ich weiter.

Wenn ich unsicher bin, bleibe ich rechts hinter dem Fahrzeug und warte, bis es abgebogen ist.



GIB
MIR
ACHT





Ich schnall' mich an!

Ein Sitz nur für mich



Vorfahrt gewähren

Das Schild sagt: Hier haben die anderen Autos Vorfahrt. Mama oder Papa müssen vielleicht plötzlich bremsen. Gut, dass ich angeschnallt bin!

Heute hat meine kleine Schwester mal wieder richtig genervt. Wir wollten mit dem Auto zu Bekannten fahren. Sie hat gebrüllt und sich total geweigert, sich in ihrem Kindersitz anschnallen zu lassen. Meine Mutter hat sie erst freundlich darum gebeten, dann ganz streng geredet. Hat alles nichts geholfen. Aber Mama blieb stur. Sie ist einfach nicht losgefahren. So lange, bis meine Schwester sich endlich den Gurt umlegen ließ. Hat Mama gut gemacht, finde ich.

Ich selbst, ich schnall mich auf jeden Fall immer an, auch wenn wir nur ganz kurz unterwegs sind.

Für kleine Kinder gibt es andere Autositze als für große Kinder, das ist ja logisch. Die ganz kleinen Kinder liegen in Babyschalen. Die etwas Größeren haben Sitze, in denen sie mit Gurten gesichert sind, die wie Hosenträger über die Schultern führen. Und die noch Größeren, so wie ich, bekommen Sitzerrhöhungen. So lange ich kleiner als 150 Zentimeter und jünger als zwölf Jahre bin, darf ich noch nicht ohne Kindersitz oder Sitzerrhöhung im Auto fahren. Durch die Erhöhung passt der normale Gurt gut um meinen Körper und liegt über meiner Brust anstatt an meinem Hals. Meine Sitzerrhöhung hat sogar eine Stütze für den Rücken und den Kopf, damit ich bei einem Unfall geschützt bin.

Seitliche Stützen für Rücken und Kopf sind nicht nur sicher, sondern auch total gemütlich.

Gib mir Acht



BIN ICH FIT AUF DER STRASSE?



Frage 1 Wo darf ich mit meinen Inlinern fahren?

- a auf der Straße
- b auf dem Gehweg und dort, wo ein Schild es erlaubt
- c auf dem Radweg

Tipp:
Auf Seite 11 sehe ich, wie es richtig ist



Frage 2 Wann drücke ich den grünen Knopf an der Sprechanlage auf dem Bahnsteig?



- a wenn ich Langeweile habe
- b wenn ich eine Fahrkarte brauche
- c wenn ich wissen möchte, welche Bahn mich zu meinem Ziel bringt

Tipp:
Seite 7 sagt mir die Antwort

Frage 3 Welche Gefahren gibt es, wenn am Straßenrand Autos parken?

- a die Spiegel der parkenden Autos blenden mich
- b die Autofahrer sehen mich nicht, wenn ich die Fahrbahn überqueren will
- c ich werde durch die vielen tollen Automarken abgelenkt und vergesse, über die Straße zu gehen

Tipp:
Na klar, auf Seite 9 steht es doch!



Frage 4 Wie verhalte ich mich, wenn ich den Bus noch erreichen will?

- a ich renne über die Fahrbahn, die Autofahrer werden schon bremsen
- b ich schreie laut, springe in die Luft und hoffe, dass der Busfahrer ohne mich nicht losfährt
- c ich warte ganz cool ab, bis ich sicher die Straße überqueren kann und nehme den nächsten Bus

Tipp:
Auf Seite 6 werde ich schlau



Frage 5 Was bedeutet dieses Zeichen?



Tipp:
Ich schau' auf Seite 5 nach

- a Autos müssen hier ganz langsam fahren
- b diese Straße darf man nur zum Fußballspielen benutzen
- c es ist ein schönes Bild und bedeutet nichts

Frage 6 Was sollte an meinem Fahrrad nicht fehlen?

- a Bremsen am Vorder- und Hinterrad, Scheinwerfer und Rückstrahler
- b eine Tasche fürs Handy am Lenker
- c bunte Blümchen auf dem Sattel

Tipp:
Ich finde die Antwort auf Seite 12



GIB MIR ACHT



Kinderstadtpläne

Tipps und Infos für die Freizeit

Wenn ich wissen will, was in Hannover für Kinder und Jugendliche los ist, besorge ich mir einen Kinderstadtplan: Darin erfahre ich, wo es Spielplätze, Freizeitheime, Schwimmbäder oder Büchereien gibt. Dazu wichtige Infos zur Verkehrssicherheit, wie zum Beispiel Straßen mit Ampeln oder Zebrastreifen, die ich sicher überqueren kann. Viele Tipps stammen von Kindern.



Die Kinderstadtpläne gibt es für jeden Stadtbezirk von Hannover. Unter www.gib-mir-acht.de kann ich sie aus dem Internet herunterladen. Ich kann die Pläne aber auch bei der Landeshauptstadt Hannover bekommen. Die Adresse steht auf der nächsten Seite an erster Stelle.

Schulwegpläne

Der beste Weg zur Schule

Wie ich sicher von zu Hause in meine Schule komme, sagt mir ein Schulwegplan: Das ist eine Karte, auf der die gefährlichen und die sicheren Stellen auf meinem Schulweg gekennzeichnet sind. So weiß ich genau, wo ich gehen muss, um keinen Stress mit dem Straßenverkehr zu haben. Wenn ich die Schule wechsele und sich dadurch mein Schulweg ändert, ist das besonders wichtig.

Die Pläne sorgen dafür, dass ich mich in meiner Wohngegend und auf meinem Schulweg sicher fühlen kann. Sie helfen dabei, den sichersten Schulweg zu üben, vielleicht mit den Eltern zusammen.

Die Pläne gibt es für alle Grund- und Förderschulen in Hannover. Im Internet stehen die Schulwegpläne zum Herunterladen bereit: www.gib-mir-acht.de.

www.gib-mir-acht.de

Hier steht alles, was ich in dieser Broschüre gelesen habe. Für meine Eltern gibt es außerdem interessante Texte für Erwachsene.

GANZ GENAU, HIER WERD' ICH SCHLAU

Ich weiß schon eine ganze Menge darüber, wie ich mich auf der Straße verhalten muss, um Gefahren zu vermeiden. Aber manchmal habe ich noch Fragen. Dann kann ich mich an Menschen wenden, die sich gut mit dem Thema Verkehrssicherheit auskennen:



üstra



Landeshauptstadt Hannover
Fachbereich Planen und Stadtentwicklung
Rudolf-Hillebrecht-Platz 1, 30159 Hannover
Telefon 0511 168-43794
gib-mir-acht@hannover-stadt.de

üstra Hannoversche Verkehrsbetriebe AG
Am Hohen Ufer 6, 30159 Hannover
Telefon 0511 1668-0
info@uestra.de

ADAC Niedersachsen/Sachsen-Anhalt e. V.
Lübecker Straße 17, 30880 Laatzen
Telefon 05102 90-1132
verkehr@nsa.adac.de

Polizeidirektion Hannover
Dezernat 12.3 - Verkehr
Waterloostraße 9, 30159 Hannover
Telefon 0511 109-1262
verkehr@pd-h.polizei.niedersachsen.de

Verkehrswacht Hannover Stadt e. V.
Sufelstraße 36, 30569 Hannover
Telefon 0511 6490300
info@verkehrswacht-hannover-stadt.de

Gemeinde-Unfallversicherungsverband Hannover
Landesunfallkasse Niedersachsen
Am Mittelfelde 169, 30519 Hannover
Telefon 0511 8707-288
info@guvh.de

Cornelia Behrens
„Fachberaterin für den Lernbereich Mobilität“
Niedersächsische Landesschulbehörde –
Regionalabteilung Hannover
Telefon 0511 168-42830, HS Badenstedt
cbehrens@hfp-tel.de

Landeshauptstadt

Hannover

LANDESHAUPTSTADT HANNOVER

Der Oberbürgermeister
Fachbereich Planen und Stadtentwicklung

Rudolf-Hillebrecht-Platz 1
30159 Hannover

Telefon: +49 (0) 511 168-43794
gib-mir-acht@hannover-stadt.de

In Zusammenarbeit mit der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
im Büro Oberbürgermeister

Redaktion:

Dr. Thomas Leidinger

Text:

Elke Leger

Konzept, Grafik:

Oliver Sprigade

Abbildungen:

Oliver Farys (S. 1, 2 (1), 6 (1), alle Gib-mir-Acht-Kinderbilder),
Kerstin Thiem (S. 8, 15 (2)),
ADAC (S. 4, 6 (2), 9 (2, 3), 18, 19 (2)),
iStockphoto (S. 10, 11 (1, 2), 19 (1, 3), 20)

Druck:

gutenberg beuys feindruckerei gmbh, Hannover,
100% Recyclingpapier

Mai 2013, Auflage 12.500

FAMILIEN
LEBEN IN
HANNOVER

www.gib-mir-acht.de